Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 18 (1992)
Heft: 10

Artikel: Spezielle Vergewaltigungslager in Bosnien
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-361411

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

SPEZIELLE VERGEWALTIGUNGSLAGER IN BOSNIEN

Dass Vergewaltigungen zu jedem Krieg gehören, ist eine traurige Tatsache. In Bosnien-Herzegowina jedoch werden Massenvergewaltigungen moslemischer Frauen systematisch von den Serben als Kriegswaffe eingesetzt. Es gibt - entsprechend den KZs - regelrechte Vergewaltigungslager, was von der Weltöffentlichkeit kaum zur Kenntnis genommen wird.

Die Greuel, die die Serben an den moslemischen Frauen in Bosnien-Herzegowina verüben, sind von einem unvorstellbaren Ausmass: Die Journalistin Alexandra Stiglmayer berichtet von einem 17jährigen Mädchen, Marijana, das viereinhalb Monate in einem serbischen Frauenlager festgehalten und dabei mindestens 1350 mal - zehnmal pro Tag von verschiedenen Männern - vergewaltigt wurde. Das Mädchen wurde zudem schwanger und liegt jetzt schwer depressiv in einem Krankenhaus in Zagreb.
Die serbischen Verbände fallen mordend und plündern in die bosnischen Dörfer ein und deportieren dann die BewohnerInnen nach Geschlecht getrennt. Viele Frauen und Mädchen, besonders die gebildeten, hübschen und mit einflussreichen Männern verheirateten, werden in spezielle Lager gebracht, wo sie systematisch vergewaltigt werden. Die Vergewaltigungen finden nachts und in Gruppen statt. Die Frauen werden auf viele Arten gedemütigt und sollen schwanger werden; auch kleine Mädchen von acht, neuen Jahren werden nicht verschont und verbluten. Die Serben veranstalten regelrechte Vergewaltigungsorgien, stehen dabei oft unter Alkohol und putschen sich gegenseitig hoch. Männer, die sich weigern, werden z.T. mit Waffengewalt zum Mitmachen gezwungen.
Der bosnischen Regierung in Zagreb sind 17 solcher spezieller Vergewaltigungslager bekannt, die islamische Kirche in Sarajevo nennt noch weitere. Der serbische Metropolit Dabro Bosanski Nikolaj, der höchste Würdenträger der serbisch-orthodoxen Kirche in Bosnien-Herzegowina, geht von 30'000 vergewaltigten moslemischen und kroatischen Frauen aus, die bereits schwanger sind. Das bosnische Innenministerium schätzt die Zahl dieser Frauen sogar auf 50'000.
Die Serben verfolgen mit den Vergewaltigungen verschiedene strategische Ziele: Zum einen wollen sie die "Verräterinnen" bestrafen. In ihren Augen sind die Moslems ehemalige Serben, die während der 500jährigen türkischen Besetzung Bosnien-Herzegowinas zum Feind übergelaufen sind und dessen Glauben angenommen haben. Moslems sind für sie Menschen zweiter Klasse. Deshalb vergewaltigen sie die Frauen auf möglichst erniedrigende Weise, meist knieend von hinten und vor Zuschauern. Zum andern stärken die Gruppenvergewaltigungen den Zusammenhalt und den Kampfgeist unter den Serben und setzen die Hemmschwelle herab. Zum dritten wollen die Serben mit der totale Erniedrigung der Frauen auch deren Männer, also die eigentlichen Kriegsgegner, treffen. Die serbische und die moslemische Gemeinschaft sind beide stark patriarchalisch organisiert; es gibt deshalb keinen grösseren Triumph für den serbischen Kämpfer, als seinem Gegner die Frau, Schwester oder Mutter geschwängert zurückzugeben.
Die Untersuchungsleiterin der amerikanischen Menschenrechtsorganisation Helsinki Watch stellt ganz klar fest: "Es ist ein System, daran besteht kein Zweifel." Musadik Borogovac, der Leiter der bosnischen Untersuchungskommission für Kriegsverbrechen, meint: "Sie müssen davon ausgehen, dass dieser Krieg von hochintelligenten Köpfen geplant wurde." Noch deutlicher wird seine Mitarbeiterin Nihada Kadic, die speziell die Verbrechen an Frauen untersucht: "Es sind Mädchen und junge Frauen, die in den Vergewaltigungslagern festgehalten werden, der reproduktivste Teil der bosnischen Bewölkerung. Dort werden sie systematisch zerstört.[...] Es ist Teil des Genozids am moslemischen Volk."

Dieser Artikel folgt einer ausführlichen Reportage der Journalistin Alexandra Stiglmayer mit dem Titel "Der Krieg der Männer gegen die Frauen", erschienen am 30. Oktober 1992 im Deutschen Allgemeinen Sonntagsblatt.

"NACKT" – MIT WEIBLICHEM BLICK DURCHS KUNSTMUSEUM

Nach drei erfolgreichen Sommern mit alternativen Stadtrundgängen zur Geschichte von Frauen in Baselstadt und Baselland bietet der Verein Frauenstadtrundgang zum ersten Mal auch eine wetterunabhängige Wintervariante an: Kritische Führungen durch das Basler Kunstmuseum zum Thema "weiblicher Akt". An ausgewählten Bildbeispielen von der Renaissance bis zum 20. Jahrhundert wird die Geschichte der Aktmalerei unter dem speziellen Aspekt des nackten Frauenkörpers und seiner Wirkung auf die heutigen BetrachterInnen beleuchtet.
Was ist der Unterschiede zwischen "nackt" und "Akt"? Welcher "Verkleidungen" bedient sich die Aktmalerei? Welche Wirklichkeit steckt hinter den Bildern? Wie steht es mit der Erotik der Bilder? Diese und weitere Fragen werden vor Gemälden von Niklaus Manuel gen. Deutsch, Lukas Cranach, Heinrich Füssli, Edgar Degas, Paul Gauguin, Paula Modersohn-Becker und Pablo Picasso diskutiert.
Noch zwei Führungen stehen bevor: am 8. Dezember und am 19. Januar (dienstags), jeweils von 18.15 bis 20 Uhr, im Kunstmuseum Basel. Voranmeldung über Tel. 261 99 33 (Mo-Mi 10-12/14-16 Uhr); der Eintritt kostet 12 Franken resp. 8 Franken für Studentinnen.